

nun der Leser sehr gern nach einem Werke, das den gegenwärtigen Standpunkt der verschiedenen Erklärungen der Berichte in dem so wichtigen Buche Moses genau beleuchtet. Ein solches Werk ist das vorliegende, stammend aus der Hand des schon bewährten, rühmlichst bekannten Exegeten P. Hezenauer. Der Kommentar beginnt mit einer Einleitung in 7 Paragraphen mit vorangegehendem Gruße, Angabe der Gliederung des Buches und der angewandten Hilfswerke (V—CXXXVI). Diese Einleitung ist auch gesondert unter dem Titel: „Introductio in librum Genesis“ (Graecii et Viennae. „Styria“. 1910. 8°. [VII u. 120 S.] K 2.—) erschienen, wo am Ende einige Werke hinzugefügt sind. Den Kommentar selbst zerlegt der Verfasser in einen Eingang mit zwei Exkursen, 1, 1—2, 3 und in zwei Hauptteile: I. T. (mit 5 Abschnitten) 2, 4—11, 26: Geschichte des ganzen Menschengeschlechtes; II. T. (mit 5 Abschnitten) 11, 27—50, 25; Geschichte des auserwählten Volkes. — Rezensent übertreibt gewiß nicht, wenn er behauptet, daß die Erkenntnis der hier behandelten Gegenstände der Genesis und des Pentateuchs überhaupt gewaltig gefördert wird. Außer der großen, umfangreichen Gelehrsamkeit des Verfassers liefert das ganze Werk einen schönen Beweis von treuer Gesinnung, frommem Tiefblick und unbeflecklicher Wahrheitsliebe desselben; der Ton seiner Darstellung bewegt sich durchaus in den Grenzen ruhiger Klarheit und edler, praktischer Popularität. Ganz lobenswert ist sicher die Absicht des Verfassers, das „Buch der Natur“ und das der „Heil. Schrift“ miteinander in Uebereinstimmung zu bringen, was ihm größtenteils auch gelungen ist. Wenn in manchen Punkten der mehr oder weniger wahrscheinlichen Erklärungen eine andere Meinung besser gefällt, so kann dies bei der Aufgabe der exegetischen und apologetischen Kunst, der historisch-kritischen Schriftforschung, der Vereinbarkeit religiöser und wissenschaftlicher Naturbetrachtung gar nicht auffallen. So hätte z. B. S. 5 auch die hebr. nicht seltene Konstr. des Verb. berührt werden können; interessant sind S. 9; 13 (Firmament, Paradies); sehr gut der 1. u. 2. Exkurs beleuchtet; auf S. 34 f.; wichtig S. 37 u. a.: Der Mensch wohl nicht aus „Lehm“. (S. 48). Bei der Bestrafung der Schlange wäre auf die chald. Version hinzuweisen, wornach der Schlange „die Füße“ abgehauen wurden. Ueber die Lebensdauer der Patriarchen wäre eine weitere Erklärung wohl erwünscht. Der Ausdruck „Heva ein typus Mariae in contrarium“ bedarf hermeneut. Erörterung.

Die Anführung des N. Test. ist sehr willkommen, nur wäre hie und da eine kurze Lösung der Hauptschwierigkeit (wie Apg. 1, 18 f. „Blutacker“; Mt. 10, 9 f. u. a.) vorzuziehen. — Jedenfalls ist Hezenauers Werk eine wertvolle Fundgrube dessen, was von Exegeten, Theologen und Naturforschern je für und gegen die verschiedenen Anschauungen der biblischen Wahrheit (in ihrer Harmonie mit Natur und Geschichte) geltend gemacht wurde und in unserer Zeit geltend gemacht wird. Welch ein herrliches Bild! Auch die äußere Ausstattung und die Korrektur des vielgestaltigen Textes verdienen vollste Anerkennung. Und so möge das schöne Werk bei Theologen, Naturforschern und Bibel Freunden eine sehr günstige Aufnahme finden und durch dasselbe die Erreichung des großen und erhabenen Zieles, welches der verehrte Verfasser bei allen seinen wissenschaftlichen Arbeiten im Auge hat, in besonderem Maße gefördert werden!

Prag.

Leo Schneedorfer.

- 8) **Erklärung des Johannes-Evangeliums.** Von Dr. M. Seisenberger. Regensburg. 1910. Manz. 8°. IX. 309 S. M. 4.80 = K 5.76.

Der Freisinger Byzealprofessor Seisenberger hat den Theologen lange Jahre hindurch anonym, endlich in der 6. Auflage unter Namensfertigung durch seine expropte, „Einführung in die Heilige Schrift“ vortreffliche Dienste geleistet. 1905 erschien sein sehr tüchtiger Schulkommentar zum Markus-Evangelium, nunmehr als posthumes Werk, neben der Erklärung des Hebräerbriefes, der vor-

liegende Kommentar zum Johannes-Evangelium, in dem sich Seisenberger abermals als eminent praktischer Schulmann erwiesen hat. Lehrer und Schüler dürfen gleicherweise für diese neue Gabe danken, zumal wir einen richtigen Schulkommentar zu Johannes, etwa Böhl ausgenommen, gar nicht hatten. Aber auch der Seelsorger sei auf diese tüchtige, praktische, handliche, klare, solide und doch selbständige Erklärung aufmerksam gemacht, die wir rückhaltlos empfehlen möchten, ohne uns gerade mit jedem Detail zu identifizieren. Einen, wenn auch nicht unbedingt notwendigen, aber doch höchst erwünschten griechischen Text hat doch wohl jeder. Der Druck ist schön und deutlich; der Preis sehr gering.

St. Florian.

Dr. Vinzenz Hartl.

- 9) **Introductio historico-critica in sacros N. T. libros**, cui praemittuntur notae chronologico-criticae de Palaestina tempore Christi. Auctore Ladislaus Babura. Esztergom in Hungaria. 1910. Typis Gustavi Buzárovits. 8°. XVI u. 404 S. In Originallimbo. K 10.—; in Halbleder K 12.—. Zu haben in Ungarn beim Verfasser, extra Hungariam bei Mayer & Co. in Wien.

Der Graner Greget bietet in diesem äußerst sorgfältig gedruckten Buche den Theologiestudierenden einen verlässlichen und hinlänglich ausführlichen Leitfaden für das neutestamentliche Bibelstudium dar, der neben den notwendig zu besprechenden Fragen ziemlich vieles enthält, das man in anderen speziellen Einleitungen zum Neuen Testament vergebens suchen würde. Es darf dem Verfasser zum Verdienste angerechnet werden, daß er in einem eigenen geschichtlichen Teile (S. 1—63) die Messias- und Heilands Hoffnungen bei Juden und Heiden und ihre Quelle darlegt, die Geburtsdaten mit einer relativ ausführlichen Begründung aus der Profangeschichte und Daniels Jahrwochen zu fixieren sucht, die Erfüllung der Weissagungen in Jesus aufzeigt, die Fragen nach der Dauer des Lehramtes Jesu und den Tag des letzten Abendmahles sorgfältig bespricht, wobei er überall ein selbständiges Urteil fällt: Tod des Herodes 753 a. u. c. (1 v. Chr.); Geburt Jesu 752 a. u. (2. v. Chr.); 15. Jahr des Tiberius 781/2 a. u. (28/29 n. Chr.); Taufe Jesus im 16. Jahre des Tiberius u. zw. am 6. Jänner 783 (30 n. Chr.); Tod Jesu 14. Nisan 786 (33 n. Chr.), während die Juden das Pascha verschoben. Der Paragraph über die „Brüder des Herrn“ ist besonders gut gelungen und die sehr sorgfältige Synopse der evangelischen Berichte kann nur begrüßt werden. Daran schließt sich Liber II: Palaestina tempore Christi. Die geographischen, politischen und religiösen Zustände werden darin übersichtlich besprochen. Liber III et IV handelt von den gewöhnlichen Materien einer Introduction, wobei namentlich die sorgfältigen Literaturangaben hervorzuheben sind. Meines Erachtens ist nur die synoptische Frage und das johannäische Problem den Zeitbedürfnissen nicht ganz entsprechend und die Text-Geschichte und die Kritik zu kurz geraten. Eine Zugabe dagegen ist die Besprechung der Inspirationskämpfe der Gegenwart. Babura ist entschieden konservativ. Die Modernen jagen manches Wahre, im übrigen aber gehen sie viel zu weit. Eine genauere Präzisierung der Grenzen fehlt. Alles in allem ein sehr gutes Buch.

Dr. Vinzenz Hartl.

- 10) **Die Pflichten des Gelebens.** Eine Rundgebung Sr. Eminenz des hochwürdigsten Herrn Désiré Josef Kardinal Mercier, Erzbischof von Mecheln und Primas von Belgien. Ins Deutsche übertragen mit Genehmigung Sr. Eminenz von P. Bernh. Bahlmann S. J. Mit kirchlicher Genehmigung. Kevelaer. Buhon & Bercker. 8°. 40 S. M. —.40 = K —.48.